DLG-MERKBLATT 516

Laufhöfe für Milchkühe

Planungs- und Gestaltungshinweise



dlg.org

Laufhöfe für Milchkühe

Planungs- und Gestaltungshinweise

Autoren

- Louis Classen, Uni Bonn
- Prof. Dr. Wolfgang Büscher, Uni Bonn
- Natascha Schwarz, LLH
- Dr. Hans-Joachim Herrmann, LLH

Unter Mitarbeit der Mitglieder und Gäste des DLG-Ausschusses Technik in der Tierhaltung

Titelbild: © Hans-Joachim Herrmann

Alle Informationen und Hinweise ohne jede Gewähr und Haftung

Herausgeber:

DLG e.V.
Fachzentrum Landwirtschaft und Lebensmittel
Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main

1. Auflage, Stand: 11/2026

© 2026
Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder (auch für den Zweck der Unterrichtsgestaltung) sowie Bereitstellung des Merkblattes im Ganzen oder in Teilen zur Ansicht oder zum Download durch Dritte nur nach vorheriger Genehmigung durch DLG e.V., Servicebereich Marketing, Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main, Tel. +49 69 24788-209, m.biallowons@dlg.org

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Anforderungen der Tiere und Tierhalter an den Laufhof	4
3.	Bauliche Umsetzung eines Laufhofes für Milchkühe	5
	3.1 Technische Varianten von Laufhöfen	5
4.	Bauliche Ausführung	6
	4.1 Positionierung des Laufhofes	6
	4.2 Abmessungen des Laufhofes	7
	4.3 Basis-Ausstattungsmerkmale	7
	4.4 Bodengestaltung	7
	4.5 Weitergehende Strukturelemente/Zusatzausstattungen	8
5.	Bewirtschaftung/Pflege des Laufhofes	9
6.	Kosten-Nutzen-Betrachtungen	10
7.	Anhang	10

1. Einleitung

Die deutsche Milchwirtschaft befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Zwängen, den gesellschaftlichen Erwartungen an eine tiergerechte Haltung und dem Anspruch an minimale Umweltbelastungen im Nahbereich der Ställe. Dabei werden die Anforderungen an ein verbessertes Tierwohl zunehmend konkreter; so fordert der Lebensmitteleinzelhandel, dass den Tieren Außenklimareize angeboten werden. Dies kann z. B. mithilfe eines Weidezugangs umgesetzt werden, jedoch sind hier die schwankenden Nährstoffgehalte im Frischgras sowie die Flächenverfügbarkeit in der Nähe des Betriebes oft Faktoren, weshalb viele Milchviehbetriebe einen Weidegang nicht ermöglichen können. Der Laufhof stellt eine sinnvolle Alternative dar, um den Milchkühen parallel zur Stallhaltung zusätzliche Außenklimareize anzubieten. Hierfür wird deutlich weniger Fläche als bei der Weide benötigt und der Zugang zum Laufhof kann ganzjährig ermöglicht werden.

Ähnlich wie bei anderen Funktionsbereichen im Milchviehstall hat sich die Gestaltung von Laufhöfen in den letzten Jahren im Hinblick auf ethologische, ökonomische und ökologische Anforderungen weiterentwickelt. Diese unterschiedlichen Entwicklungen werden im vorliegenden Merkblatt dargestellt, um einen Überblick über das Thema Laufhöfe für Milchkühe geben zu können. Das Merkblatt soll insbesondere investitionsinteressierten Landwirten und Beratern Planungs- und Gestaltungshinweise für die Neu- und Umbauplanungen in der Milchkuhhaltung geben.

2. Anforderungen der Tiere und Tierhalter an den Laufhof

Bei der Errichtung von Laufhöfen sind folgende Aspekte zu beachten, um den **Anforderungen der Tiere** gerecht zu werden:

- Ausreichend große nutzbare Fläche, um mögliche Konkurrenzsituationen zwischen den Tieren zu vermeiden und möglichst vielen Kühen gleichzeitig den Aufenthalt im Laufhof zu ermöglichen
- Rutschfeste und trittsichere Laufflächengestaltung
- Saubere und trockene Flächen für eine bestmögliche Klauenhygiene und minimale Umweltbelastungen
- So viele Außenklimareize wie möglich anbieten
- Fress- und Liegebereiche oder weitere „Gestaltungselemente“ anbieten, um die Attraktivität des Laufhofes zu steigern.

Wenn diese Aspekte nicht berücksichtigt werden können, hat das nicht nur Auswirkungen auf die Annahme des Laufhofes, sondern gegebenenfalls auch auf die Tiergesundheit (insbesondere die Klauengesundheit) sowie die Reproduktions- und Milchleistung.

Es sollte generell auf eine attraktive Gestaltung des Laufhofes geachtet werden, damit die Milchkühe den Laufhof regelmäßig aufsuchen und somit der Nutzen und das Potenzial zur Förderung der Tiergerechtheit ausgeschöpft werden.

Darüber hinaus müssen bei der Planung eines Laufhofes **aus Sicht des Tierhalters** folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Bau- und immissionsschutzrechtliche Vorgaben
- Anforderungen der Investitionsförder-/Tierwohlprogramme, wenn diese genutzt werden
- Möglichst geringe zusätzliche Arbeitsbelastung und eine gute Integration der Arbeiten in die regelmäßigen Routinen
- Die ökonomischen Gesamtbelastungen müssen bekannt sein, damit der Laufhof nicht zu einer Kostenfalle wird.

3. Bauliche Umsetzung eines Laufhofes für Milchkühe

3.1 Technische Varianten von Laufhöfen

Bei Laufhöfen unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei Varianten:

Der **außenliegende Laufhof** ist giebelseitig oder seitlich außerhalb des Stalls angeordnet (Abbildung 1). Die giebelseitige Positionierung empfiehlt sich, wenn nur eine Tiergruppe Zugang zum Laufhof erhalten soll. Für mehrere Tiergruppen, die gleichzeitig Zugang haben sollen, ist eine seitliche Positionierung besser geeignet. Der außenliegende Laufhof hat den Vorteil, dass er mehr Außenklimareize bietet als die integrierte Bauweise, weil er in der Regel an drei Seiten offen ist. Zusätzlich können die zur Verfügung stehende Fläche mit Fress-, Liege- oder Komfortelementen strukturiert und so gleichzeitig der Laufhof besser in die Routinen der Kühe integriert werden. Mit der Strukturierung lassen sich die Laufflächen reduzieren, die durch verschmutzte Oberflächen Ammoniak- und Geruchsemissionen erzeugen.



Abbildung 1: Strukturierter Laufhof an der Stirnseite des Stalles angeordnet (© Barbara Banzhaf)

Nachteile dieser Variante sind jedoch die erhöhten Kosten für die eingebauten Strukturelemente sowie der zusätzlich benötigte Lagerraum für das aufgefangene Niederschlagswasser. Zudem kann die Arbeitsbelastung aufgrund des höheren Pflegeaufwands eines Laufhofs höher sein als bei einer integrierten Bauweise.

Beim **integrierten Laufhof** wird den Tieren eine nicht überdachte Aktivitätsfläche mit Außenklimareizen angeboten, die sich innerhalb eines Stalles oder zwischen zwei benachbarten Ställen befindet (Abbildung 2). Dazu sind vor allem mehrhäusige Stallbauten geeignet. Der größte Vorteil dieser Laufhof-Variante ist die Möglichkeit, den Tieren quasi „im Stall“ Außenklimareize anzubieten.



Abbildung 2: Integrierter Laufhof zwischen zwei benachbarten Ställen (© Barbara Banzhaf)

Darüber hinaus ermöglicht der integrierte Laufhof nicht nur die Verbindung des Fress- mit dem Liegebereich, er macht den Laufhof auch z. B. als Treibgang oder Wartehof zum Melken nutzbar (Abbildung 3). Bei außenliegenden Laufhöfen, die stirnseitig angeordnet sind, ist dies aufgrund der Positionierung oftmals schwieriger umzusetzen. Durch die mehrhäusige Bauweise können bei dieser Variante zudem Baukosten eingespart werden.

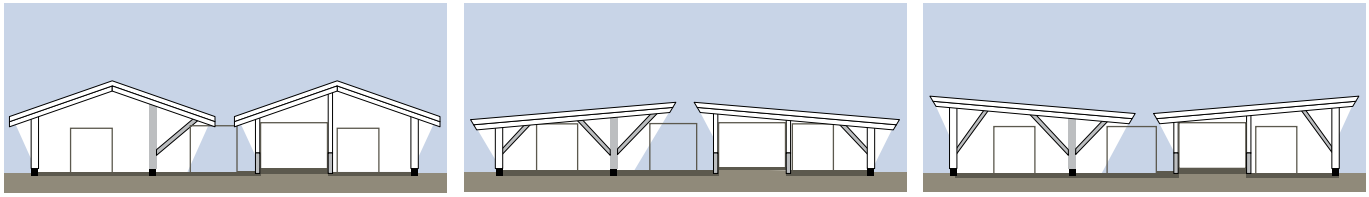


Abbildung 3: Laufhofsituation bei „integrierter Anordnung“ (nach Simon 2020)

Tabelle 1 vergleicht die beiden Ausführungen im Hinblick auf die typischen Bewertungskriterien. Für die einzelnen Aspekte müssen jedoch spezifische Ausführungsoptionen berücksichtigt werden, die sowohl die ökologische als auch die ethologische Situation des Laufhofes verbessern können.

Tabelle 1: Auswirkungen beider technischer Laufhofvarianten auf Tierwohl, Ökologie und Ökonomie (Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Rind, 2021)

Aspekte	außenliegender vs. integrierter Laufhof	
Außenklimareize	++	+
Effekt auf Tiergesundheit	++	++
Emissionspotenzial	--	--
Investitionsvolumen	--	0
Zusätzlich benötigte Materialien	--	0
Arbeitszeitbedarf	--	0
Management	--	0

Erläuterung: 0 = geringe Auswirkungen, -- = negative Auswirkungen, + = bedingter Einfluss, ++ = großer Einfluss

4. Bauliche Ausführung

Die bauliche Ausführung eines Laufhofes beeinflusst maßgeblich dessen Funktionalität und Nutzungsintensität und hat arbeitswirtschaftliche Auswirkungen. Eine ungünstige Planung bzw. Umsetzung eines Laufhofes kann nicht nur zusätzliche Kosten verursachen, sondern schränkt auch den eigentlichen Nutzen ein. Deshalb sind diverse Punkte bei der Planung zu berücksichtigen:

4.1 Positionierung des Laufhofes

Die Attraktivität eines Auslaufes kann unter anderem durch Licht, Temperatur sowie Luftbewegungseinflüsse gesteuert werden. Hierfür spielt die Positionierung des Laufhofes eine entscheidende Rolle. Deshalb sollte der Laufhof in Richtung Süd/Südost errichtet werden, um vor allem im Winter eine ausreichende Sonneneinstrahlung zu gewährleisten (Abbildung 4). Wenn die Positionierung in Richtung Ost/West erfolgt, sollte der Windeintrag in den Laufhof mithilfe von natürlichen Maßnahmen wie z. B. Hecken oder einem Erdwall oder technischen Hilfsmitteln wie Windschutznetzen



Abbildung 4: Der Laufhof sollte sowohl Sonneneinstrahlung als auch Schatten bieten (© Barbara Banzhaf)

möglichst reduziert werden. Bei integrierten Laufhöfen müssen zusätzlich die Witterungseinflüsse berücksichtigt werden, die nicht nur in den Laufhof sondern auch in den Stall wirken. Mit der Positionierung in Richtung Ost/West können mögliche Einträge von Schnee oder Starkregen vermieden werden. Alternativ kann die Ausrichtung auch in Richtung Nord/Süd erfolgen, jedoch sollten dann entsprechende Regenschutzmaßnahmen auf dem Dach eingeplant werden.

4.2 Abmessungen des Laufhofes

Bei der Planung sollte eine ausreichende Laufgangbreite beachtet werden, bei außenliegenden Laufhöfen mindestens 5 m. Bei integrierten Laufhöfen haben sich eine Breite von 5,2 m für die Fressgänge sowie eine Traufhöhe von mindestens 3,4 m bewährt. Die nutzbare Fläche muss bei „Ökologischer Bewirtschaftung“ mindestens 4,5 m²/Großvieheinheit betragen. Bei strukturierten Laufhöfen mit Liegeboxen setzt sich dieser Wert aus Lauf- und Liegeflächen zusammen. Ist beabsichtigt, eines der unterschiedlichen Investitionsförderprogramme zu nutzen oder an einem Labelprogramm teilzunehmen, müssen die entsprechenden Vorgaben beachtet werden.

Die Form des Laufhofes sollte rechteckig sein, spitze Winkel und Sackgassen sind zu vermeiden. Der Übergang vom Stall zum Laufhof muss über mindestens zwei Zugänge erfolgen, die mindestens 1 m breit sein sollten. Zusätzlich sollten die Zugänge mit selbstschließenden Toren oder Streifenvorhängen ausgestattet werden, um Windeinträge in den Stall zu vermeiden.

Bei der Planung eines Laufhofes sind zusätzliche Lagerkapazitäten für das anfallende Niederschlagswasser zu berücksichtigen. Je nach Standort und Niederschlagsmenge ist von 0,2 bis zu 0,75 m^3 Schmutzwasser pro m^2 Laufhoffläche im Jahr auszugehen. Zusätzlich muss der Laufhof über einen umlaufenden, wasserdichten Sockel mit einer Aufkantung verfügen, um einen Austritt von Kot und Harn zu vermeiden.

4.3 Basis-Ausstattungsmerkmale

Der Laufhof sollte mit stabilen Gittern umfasst werden (Abbildung 5), wobei eine Mindesthöhe von 1,2 m zu gewährleisten ist. Die Gitter sollten über mindestens einen Personenschlupf verfügen, um den Laufhof im Bedarfsfall schnell betreten oder verlassen zu können. Des Weiteren sollte eine Zufahrt für Traktor oder Hoflader möglich sein. Beschattungselemente im Laufhof erhöhen die Attraktivität des Laufhofes im Sommer, da die Milchkühe die direkte Sonnenstrahlung gerne vermeiden. Dies können angeschleppte Dächer, Netze oder natürliche Elemente wie Bäume oder Hecken sein. Bei einer Strukturierung des Laufhofes mit Fress- und Liegemöglichkeiten sollten auch diese überdacht werden, um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen.



Abbildung 5: Beispielhafte Ausstattung eines Laufhofs mit Umzäunung (© BZL, 2024)

4.4 Bodengestaltung

Die Bodengestaltung von Laufhöfen für Milchkühe spielt eine zentrale Rolle sowohl für die Nutzung und Pflege des Laufhofes als auch für das Tierwohl und die Auswirkungen auf die Umwelt. Entsprechende Fachfirmen sind mit der Bauausführung zu beauftragen.

Die Bodenplatte eines Laufhofes muss immer wasserundurchlässig sein, um Abwassereinträge in den Boden zu verhindern. Daher empfiehlt sich vor allem Beton als Ausgangsmaterial. Eine präzise bauliche Ausführung ist

besonders wichtig, um den schnellen Ablauf von Harn aus den Laufgängen zu erreichen. Das Gefälle sollte mindestens 2 % betragen und in eine Harnrinne münden, um Harn und Kot umgehend zu trennen. Die Oberfläche ist eben auszuführen, damit sich keine Pfützen bilden und Ammoniak-Emissionen reduziert werden.

Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, um die Oberflächen zu optimieren. Bei der Planung sollte auf einen rutschfesten, trittsicheren und einfach zu reinigenden Belag geachtet werden. Hierfür stehen verschiedene Optionen zur Auswahl, die je nach Gegebenheiten/Anforderungen gewählt werden können:

- Die kostengünstigste Möglichkeit, um einen Betonboden trittsicher zu gestalten, ist das **Aufrauen des Bodens** während der Aushärtung. Der größte Vorteil dieser Variante ist, dass der Boden ohne großen Aufwand für die Tiere sicherer wird. Gleichzeitig erschwert die Aufrauung jedoch die Reinigung der Laufflächen und kann dadurch die Klauengesundheit und die Auswirkungen auf die Umwelt beeinflussen.
- Eine teurere Alternative zur Aufrauung des Betons sind **synthetische Bodenbeläge.** Diese Gummibeläge (Abbildung 6) haben den Vorteil, dass sie an die Entmistungstechnik angepasst werden können und sich weniger Harnpfützen bilden.
- **Organische Bodenbeläge** als Lauf- und Liegefläche kommen gelegentlich zum Einsatz, haben sich aber nicht bewährt. Wie bei Kompostierungsställen werden organische Materialien, z. B. Holzhackschnitzel, auf der Betonfläche verteilt und bieten den Tieren so eine tiergerechte Abliegemöglichkeit. Jedoch muss der erhöhte Arbeitsaufwand für die Pflege des organischen Belags beachtet werden.

Um die Laufflächen sauber zu halten, sollte regelmäßig abgeschoben werden. Das kann durch stationäre Schieberanlagen, Hoflader oder Entmistungsroboter erfolgen. Wichtig ist der direkte Anschluss an den Güllelagerraum, der auch das Niederschlagswasser aufnehmen können muss. Anschlüsse sind hinsichtlich Dimensionierung auf Starkregenereignisse auszulegen. Wenn ein Laufhof in Verlängerung des Stalles gebaut wird, können die Entmistungsachsen eines Stalls im Auslauf fortgesetzt werden.



Abbildung 6: Emissionsmindernde Gummiauflage für den Laufhof-Boden (© Barbara Banzhaf)

4.5 Weitergehende Strukturelemente/Zusatzausstattungen

Die Attraktivität und somit die Nutzung des Laufhofes kann mit Strukturelementen bzw. Zusatzausstattungen zusätzlich gefördert werden. Eine Strukturierung mindert die Auswirkungen auf die Umwelt, da die emittierende Lauffläche reduziert wird. Bei strukturierten Laufhöfen sind zusätzliche emissionsmindernde Maßnahmen lediglich im Fressgang erforderlich, da hier der Großteil der Ausscheidungen anfällt und somit Kosten eingespart werden können.



Abbildung 7: Zusätzliche Strukturelemente zur Steigerung der Attraktivität des Laufhofes (© Schwarz, LLH)

Folgende Strukturelemente bieten sich an:

- Fress-/Liegemöglichkeiten: Bei Fressständen sollte darauf geachtet werden, dass diese erhöht sind und über Fressplatzteiler verfügen, um die Reinigung des Fressganges zu vereinfachen und Verdrängungen von Rangniedrigeren durch ranghohe Tiere zu reduzieren. Zusätzlich können beide Bereiche mit Beschattungselementen ausgestattet werden, um die Liegeboxen sowie das Futter vor Witterungseinflüssen zu schützen.
- Kuhduschen: Bieten den Milchkühen im Laufhof im Sommer eine Abkühlungsmöglichkeit. Zusätzlich werden die Laufflächen befeuchtet, wodurch die Reinigung der Flächen erleichtert wird.



Abbildung 8: Integrierter Laufhof mit erhöhten Fressplätzen (rechts) und einer zuschaltbaren Sprühbefeuchtung über dem Laufgang (© Schwarz, LLH)

- Weitere Zusatzausstattungen: Lecksteine, Tränken oder Kuhbürsten tragen dazu bei, das Wohlbefinden der Tiere zu fördern und animieren die Tiere zur Nutzung des Laufhofes.

5. Bewirtschaftung/Pflege des Laufhofes

Die Pflege eines Laufhofes ist ebenso wichtig wie die Planung. Nur bei entsprechender Pflege kann der volle Nutzen eines Laufhofes ausgeschöpft werden und die Tiere können entsprechend davon profitieren. Der Laufhof sollte genauso gepflegt werden wie die anderen Funktionsbereiche des Milchviehstalls und darf nicht vernachlässigt werden. Grundsätzlich ist eine Minimierung des Arbeitsaufwands anzustreben, weil es sich um regelmäßig wiederkehrende Arbeiten handelt und die Zusatzbelastungen oft unterschätzt werden.

Folgende Punkte sind bei der Pflege des Laufhofs zu berücksichtigen:

- Die Entmistung des Laufhofes kann manuell mithilfe eines Hofladers, mechanisch mittels Schieberentmistung oder autonom mit einem Entmistungsroboter erfolgen. Wenn möglich, sollte eine Verlängerung der Entmistungsachse des Stalls in Erwägung gezogen werden, um die Arbeitsbelastung möglichst gering zu halten.
- Bei einem strukturierten Laufhof sollten die Liegeboxen, genauso wie im Stall, regelmäßig gesäubert und bei Bedarf eingestreut werden.
- An den Fressständen ist darauf zu achten, dass genügend Futter zur Verfügung steht und die Futterhygiene nicht vernachlässigt wird. Auch hier bietet es sich an, die Futtertischachse für den Laufhof zu verlängern, damit der zusätzliche Arbeitsaufwand möglichst gering bleibt.
- Zusätzlich sollten die Tränken und Kuhbürsten regelmäßig gereinigt und gewartet werden.



Abbildung 9: Reinigung des Laufhofs mit einer stationären Schieberentmistung in Längsachse des Stalles (© Schwarz, LLH)

6. Kosten-Nutzen-Betrachtungen

Bei der Kosten-Nutzen-Betrachtung stehen sich verschiedene Bewertungskriterien gegenüber, die nur auf einzelbetrieblicher Ebene objektiv eingestuft werden können. Einige Faktoren lassen sich monetär nicht fassen, können aber trotzdem sehr wichtige Nachhaltigkeitsindikatoren sein:

☺ Höherer Auszahlungspreis für die Milch bei Teilnahme an Labelprogrammen
☺ Mehr Tieraktivität (positiver Effekt auf Brunsterkennung und Langlebigkeit)
☺ Höheres Wohlbefinden der Tiere (verbesserte Tiergesundheit)
☺ Höhere Verbraucherakzeptanz (Öffentlichkeitsarbeit)

☹ Höherer Investitionsbedarf (€/Kuhplatz)
☹ Höhere Betriebskosten (z. B. für Schmutzwasser-Ausbringung)
☹ Bei außenliegenden Laufhöfen ist eine größere Stallfläche erforderlich
☹ Höhere Emissionen
☹ Höherer Reinigungsaufwand (gegebenenfalls mit zusätzlicher Arbeitszeit verbunden)

7. Anhang

Förderrichtlinien der Bundesländer

- Baden-Württemberg:
  https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/,Lde/Startseite/Foerderwegweiser/AFP_Weitere+Informationen
- Bayern:
  https://www.stmelf.bayern.de/foerderung/einzelbetriebliche-investitionsfoerderung-eif-teil-a/index.html
- Berlin/Brandenburg:
  https://www.ilb.de/de/wirtschaft/zuschuesse/einzelbetriebliche-investitionen-ebi-eler-2023-2027/
- Bremen/Hamburg/Niedersachsen:
  https://www.agrarfoerderung-niedersachsen.de/agrarfoerderung/news/31221_Agrarinvestitionsfoerderungsprogramm_AFP
- Hessen:
  https://landwirtschaft.hessen.de/landwirtschaft/foerderung/einzelbetriebliche-investitionsfoerderung
- Mecklenburg-Vorpommern:
  https://www.mv-serviceportal.de/leistung/?leistungId=110526170
- Rheinland-Pfalz:
  https://www.dlr.rlp.de/Foerderung/AgrarinvestitionsfoerderprogrammAFP
- Saarland:
  https://www.saarland.de/mukmav/DE/portale/landwirtschaft/informationen/agrarinvestionsfoerderung
- Sachsen:
  https://www.smul-foerderung.sachsen.de/teil-c-i-investitionen-in-landwirtschaftliche-betriebe-einschliesslich-des-garten-und-weinbaus-13808.html
- Sachsen-Anhalt:
  https://alff.sachsen-anhalt.de/alff-sued/landwirtschaft/agrarinvestitionsfoerderprogramm-afp
- Schleswig-Holstein:
  https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/T/tierproduktion/agrarinvestitionsfoerderung.html?nn=8761f58c-3424-4057-b2bf-ad5ac2e3b188
- Thüringen:
  https://www.aufbaubank.de/foerderprogramme/ilu-2023-investitionsfoerderung-landwirtschaftlicher-unternehmen-in-thueringen

Auflagen von einigen Bioverbänden

- Bioland:
  https://www.bioland.de/services/fachinfos-leistungen/richtlinien-download
- Demeter:
  https://www.demeter.de/richtlinien-zertifizierung
- Naturland:
  https://www.naturland.de/de/naturland/wofuer-wir-stehen/qualitaet/qs-richtlinien/rili-erzeugung.html

Welche Molkereien das Angebot von Laufhöfen honorieren, ist spezifisch zu erfragen.

DLG-Merkblätter.
Wissen für die Praxis.

- DLG-Leitfaden 11/2026
  Gesunde Klauen – Klauenhygiene
- DLG-Merkblatt 513
  Licht und Beleuchtung in der Nutztierhaltung
- DLG-Merkblatt 504
  Leitfaden zur Proteinbewertung und -versorgung von Milchkühen
- DLG-Merkblatt 498
  Wasserversorgung für Rinder
- DLG-Merkblatt 491
  Im Fokus: Methan bei der Milchkuh
- DLG-Merkblatt 466
  Digitale Anwendungen für das Herdenmanagement in der Milchviehhaltung
- DLG-Merkblatt 460
  Arbeitsorganisation in Milchviehställen
- DLG-Merkblatt 459
  Umgang mit kranken und verletzten Rindern
- DLG-Merkblatt 450
  Hitzestress bei Milchvieh
- DLG-Merkblatt 443
  Berücksichtigung der Grobfutterleistung von Milchkühen
- DLG-Merkblatt 433
  Düngung von Wiesen, Weiden und Feldfutter
- DLG-Merkblatt 417
  Reduktion der Ammoniakemissionen in der Milchviehhaltung
- DLG-Merkblatt 416
  Mengenmäßige Erfassung des wirtschaftseigenen Futters
- DLG-Merkblatt 415
  Beleuchtung und Beleuchtungstechnik im Rinderstall
- DLG-Merkblatt 404
  Geburt des Kalbes – Empfehlungen zur Haltung und Fütterung in den ersten Lebenswochen
- DLG-Merkblatt 400
  Trockenstellen von Milchvieh
- DLG-Merkblatt 398
  Automatische Fütterungssysteme für Rinder
- DLG-Merkblatt 381
  Das Tier im Blick – Milchkühe
- DLG-Merkblatt 379
  Planungshinweise zur Liegeboxengestaltung für Milchkühe
- DLG-Merkblatt 375
  Geburt des Kalbes – Empfehlungen zur Erstversorgung
- DLG-Merkblatt 374
  Geburt des Kalbes – Empfehlungen zur Geburtsüberwachung und Geburtshilfe

Download unter dlg.org/merkblaetter

DLG e.V.
Mitgliederservice
Eschborner Landstraße 122 • 60489 Frankfurt am Main
Deutschland
Tel. +49 69 24788-205
info@dlg.org • dlg.org